

# Der Kampf um die Digiwelt (Spin-Off)

## Lost in another World

Von FudoKajimoto

### Kapitel 3: Rückkehr in die Digiwelt

Die Digiritter hatten es nach einem längeren Kampf gegen Vamdemon geschafft, aus dem Schloss zu entkommen. Nun versteckten sie sich in einem verlassenen Gebäude in der Nähe. Früher war es einmal der Fernsehsender gewesen, doch in den drei Jahren war das Gebäude teilweise zerfallen. Auch die Tatsache, dass die Digimon von Vamdemon hier trainierten, hatte hier einiges an Schäden angerichtet.

Christian hatte Thomas hier ein Versteck eingerichtet, das aussah, als würde es bereits seit etwa einer Woche genutzt. Und Thomas schien nicht gerade ordentlich zu sein. Doch das Versteck passte perfekt zu dem Charakter, den Thomas zu spielen geplant hatte. Christian kannte ihn wirklich gut.

"Wer bist du?", wiederholte Taichi nun die Frage, die er schon bei ihrer Befreiung gestellt hatte. Thomas ließ sich als Antwort auf das zerfledderte Sofa fallen und griff nach einer Getränkedose, die hinter dem Sofa auf einem kleinen Schrank stand. Christian hatte den Raum so eingerichtet, wie das Zimmer von Thomas in ihrer Festung ausgesehen hatte. Auch dort hatte er seine Getränke an diesem Ort gelagert. Die Bewegung wirkte also vollkommen natürlich.

"Ich heiße Thomas", antwortete er nun auf die Frage des Digiritters, während er den anderen bedeutete, dass sie sich setzen konnten, wenn sie wollten. Der Raum hatte mehr als genug Sitzmöglichkeiten. "Seit einiger Zeit versuchen mein Partner und ich, gegen Vamdemon vorzugehen, da seine Offensive gegen die restliche Welt an Kraft gewonnen hat. Ihr habt vielleicht nicht viel davon mitbekommen, aber Vamdemons Armeen haben begonnen, China anzugreifen. Ein großer Teil der Digiritter ist augenblicklich dabei, gegen diese Digimon anzugehen. Ich wollte nachsehen, wie es hier steht." Entsetzen machte sich in den Augen der gerade befreiten Digiritter breit, während sie diese Neuigkeiten verdauten.

"Wie lange ist es her?", fragte Takeru schließlich, während der Rest in sich zusammengefallen auf den Polstern zusammengesunken war. "Seit er uns besiegt hat, meine ich", fügte er hinzu, als auch Thomas ihn verständnislos ansah.

"Drei Jahre", antwortete der eigentlich dunkle Digiritter. "Doch erst in den letzten Wochen haben die Digimon wieder heftiger attackiert. Vorher war auch nicht klar, ob die Armeen aus Japan und vielen anderen Staaten der Welt nicht doch durch die Nebelwand rund um Tokio brechen könnten."

"Es scheint, dass sie es nicht konnten", stellte Koushiro nüchtern fest, was Thomas mit einem Nicken bestätigte.

"Ich war der erste, dem es möglich war, diesen verdammten Nebel zu durchqueren,

und auch das nur durch...", begann Thomas, doch Takeru unterbrach ihn.

"Durch dein Wappen, oder?" Thomas nickte. "Jyou und ich kamen so damals ebenfalls durch den Nebel", fuhr er fort, woraufhin der deutlich abgemagerte Digiritter nickte. Vor drei Jahren waren sie mit Zudomon durch die Nebelwand gebrochen.

"Ihr solltet etwas essen", meinte Thomas und deutete auf einen Haufen Dosen, die in einer Ecke gestapelt waren. Sie sahen älter aus – Thomas wusste, dass sie aus Vamdemons Vorräten stammten – und die Etiketten waren ausgebleicht. Das störte die Geretteten jedoch nicht und kurz darauf taten sie sich an kalten Ravioli gütlich. Sie aßen so gierig, als würden sie fürchten, dass sie nie wieder etwas bekommen würden. Während ihrer Gefangenschaft hatten sie auch nur gerade genug zu Essen bekommen, damit sie nicht verstarben.

Auch ihre Partner aßen, so viel sie konnten. Sie hatten im letzten Kampf fast ihre gesamte Energie verbraucht und waren auf das Ausbildungslevel zurückdigitiert.

Hikari stand schließlich, nach erneutem längeren Schweigen der gesamten Gruppe, auf und ging zu einem der Fenster.

"Wie viele Digiritter gibt es noch, die gegen die Digimon kämpfen?", fragte Hikari besorgt, während sie hinausblickte. Es hingen Vorhänge davor, doch es gab einige kleine Risse darin, durch die man blicken konnte.

"Ich weiß es nicht genau. Ich operiere allein, ich bin erst seit etwa drei Monaten ein Digiritter. Leomon hat mich seit der Invasion vor drei Jahren gesucht, doch es ist ein weiter Weg nach Deutschland."

"Es war bei der Invasionsstreitmacht dabei?", fragte Yamato besorgt und blickte das Rookie aufmerksam an. Die Sorge, die das Gesicht des vierzehnjährigen zeichnete, war auch bei den anderen zu sehen.

"Es war ebenso dabei wie Gatomon, dem Partnerdigimon von einem von euch", entgegnete Thomas ruhig und deutete auf Nyaromon, welches zusammen mit den anderen Digimon noch immer aß. Es war ein Argument, dem die Digiritter aktuell nichts entgegenzusetzen hatten.

Einige Zeit später war ein Großteil der erschöpften Digiritter eingeschlafen. Nur Hikari und Thomas waren noch wach geblieben. Der Ältere hatte es sich auf einem Hocker an einem der Fenster gemütlich gemacht, um ihre Umgebung zu überwachen, während Hikari zum ersten Mal in ihrem Leben ihr Wappen in die Hand genommen hatte und es von allen Seiten betrachtete. Sie wusste natürlich, was ihr Wappen bedeutete, doch wie sie es aktivieren konnte war ihr nicht klar.

"Du siehst nervös aus", meinte Thomas leise zu ihr, um die anderen nicht zu wecken. Er blickte noch immer nach draußen. Die Straßen waren von Bakemon überflutet, die nach den Geflohenen suchten. Dieser Raum war jedoch ähnlich wie Koushiros Haus vor drei Jahren vor der Entdeckung durch diese Digimon abgeschirmt. Christian hatte auch für diesen Fall bereits vorgesorgt, denn es war für ihr endgültiges Ziel notwendig.

"Ich habe ein ungutes Gefühl", meinte die Digiritterin leise. Ihr besorgter Blick ruhte erst auf den anderen Digirittern, dann blickte sie nervös zu Thomas hinüber. Sie schien Angst vor ihm zu haben. Thomas war darüber nicht verwundert. Schon in ihrer eigenen Welt hatte er bemerkt, dass allein seine Anwesenheit einen negativen Einfluss auf Hikari hatte. Im Augenblick war das jedoch das schlechteste, was passieren konnte. Er nahm sich vor, sich nicht zu weit von ihr zu entfernen, damit sie dies nicht auf ihn zurückführen konnte.

"Vamdemon ist auf der Jagd nach uns, wir sind auf uns allein gestellt, wir haben kaum

Vorräte und ihr seid von eurer langen Gefangenschaft noch stark geschwächt. Es ist nur verständlich, dass du ein ungutes Gefühl hast", antwortete er ruhig und lächelte ihr kurz zu, bevor er sich wieder der Überwachung der Umgebung zuwandte.

"Was bedeutet dein Wappen?", fragte Hikari einige Minuten später. Thomas wandte sich jetzt vollkommen der Digiritterin zu und verließ damit seinen Beobachtungsposten. Er hatte mit dieser Frage gerechnet und lange darüber nachgedacht, was er den Digirittern erzählen würde.

"Selbstlosigkeit", antwortete er ruhig. "Zumindest hatte Leormon mir das damals gesagt." Hikari nickte. Sie gähnte leicht. "Du solltest dich auch etwas ausruhen", meinte er zu der Digiritterin, welche nickte. Sie legte sich zu den anderen Digirittern und war ebenfalls kurz darauf eingeschlafen.

"Es wird ein hartes Stück Arbeit werden, bis sie gegen Vamdemon antreten können", meinte Leormon, welches sich neben seinem Partner niederließ. Es hatte die letzte Zeit mit den anderen Digimon verbracht, aber da nun auch diese schliefen, war es zu Thomas zurückgekehrt. "Und doch muss es schnell soweit sein, sonst werden wir auf lange Sicht verlieren."

"Es muss sehr schnell geschehen", entgegnete Thomas, während er weiter die Umgebung beobachtete. "Für die Zukunft."

"Für die Zukunft", antwortete das Digimon leise, bevor es sich ebenfalls schlafen legte. Eine halbe Stunde später war auch Thomas eingeschlafen, denn die letzten Stunden waren auch für den dunklen Digiritter anstrengend gewesen.

Früh am nächsten Morgen, der aufgrund des Nebels kaum von der Nacht zu unterscheiden war, weckte Thomas die Digiritter. Diese sprangen sofort auf und erhoben panisch die Fäuste gegen den jungen Mann, der schnell beschwichtigend die Hände hob.

Nachdem Taichi und der Rest der Digiritter realisiert hatten, wo sie sich befanden, wurden die Fäuste wieder gesenkt. Yamato zögerte eine Sekunde länger als der Rest, doch auch er ließ sie schlussendlich sinken.

"Ihr habt gute Reflexe", meinte Thomas leicht zögernd. Er war sofort einen Meter zurückgewichen, als er die Bewegungen erkannt hatte. "Aber ihr müsst keine Angst vor mir haben. Ich bin auf eurer Seite!"

"Das werden wir sehen", entgegnete Taichi ruhig, doch das Misstrauen in seiner Stimme und seinem Blick war nicht zu überhören. Auch in den Gesichtern der anderen Digiritter sah er starkes Misstrauen. Aber das war ihnen nicht zu verdenken.

"Ihr werdet mir vertrauen müssen, wenn ihr diesen Kampf hier gewinnen wollt. Vamdemon ist zu mächtig als dass wir Digiritter untereinander streiten dürfen!" Der ernste Blick im Gesicht des jungen Mannes brachte die anderen Digiritter ins Hier und Jetzt zurück.

"Er hat recht, wir werden das später klären müssen", meinte Takeru mit leiser Stimme. Für seine zehn Jahre war er erstaunlich reif. Thomas hatte bereits bemerkt, dass alle Digiritter sehr viel erwachsener waren als sie es hätten sein dürfen, doch drei Jahre Kerker im Schloss von Vamdemon hatten ihre Spuren hinterlassen.

"Vor allem müsst ihr euch ein wenig erholen und eure Partner wieder Energie sammeln", warf Thomas schnell ein, damit sie nicht weiter darüber nachdenken konnten, was ihnen an ihm seltsam vorkam. Er wusste genau, dass er nicht gerade die vertrauenswürdigste Person in diesem Raum war. Allein die Tatsache, dass sein Digimon ein solch hohes Level erreichen konnte, machte ihn zu etwas besonderem unter den Digirittern, denn er wusste, dass es nicht viele Digiritter gab, die ein

Wappen besaßen. Er selbst wusste nur von den japanischen Digirittern.

"Wir müssen so bald wie möglich zurückschlagen", meinte Yamato mit kalter Stimme, was von den anderen Digirittern mit grimmigem Gesicht und einem ernsten Nicken aufgenommen wurde. Bei diesem Anblick lief es Thomas kalt den Rücken hinunter. Er hoffte, dass sie sich hier nicht zu viel zugemutet hatten.

"Aber wenn wir nicht stark genug sind, dann werden wir verlieren", flüsterte Hikari beklommen. "Ich will nicht wieder in diesen Kerker zurück", fügte sie hinzu. Taichi nahm seine kleine Schwester sofort in den Arm, denn er hatte bemerkt, was in ihrem Kopf stattfand.

"Wenn ihr euch einige Tage nehmt, um zu Kräften zu kommen, dann wird das nicht passieren", meinte Thomas leise und deutete auf die Nahrungsvorräte. Die Digimon hatten sich bereits wieder ans Essen gesetzt. Kurz darauf aßen auch die Menschen gierig.

Währenddessen hatten Thomas und Leormon sich wieder ein wenig zurückgezogen. Sie ließen die Digiritter allein und wanderten ein wenig durch das verlassene Gebäude des Fernsehsenders. Die Blicke des Menschen ruhten auf der Kugel, die einmal das Herzstück des Gebäudes gewesen war, jetzt aber teilweise im Boden versunken etwas entfernt lag.

"Wir werden gut aufpassen müssen", meinte das Digimon leise, nachdem es sich sorgsam umgesehen hatte, ob sie beobachtet wurden. "Sie sind nicht so wie die, die wir kennen."

"Sie sind ernster, handeln überlegter, sind weniger vertrauensvoll. Außerdem scheinen auch ihre Partner bereit zu sein, härter zu kämpfen. Wenn wir einen Fehler machen, könnte das ein großes Problem werden", bestätigte der Mensch. "Aber nichtsdestotrotz müssen sie, und nur *sie*, die Digimon besiegen. Wenn wir die Digimon auslöschen, dann können wir nicht vorhersagen, was geschehen wird." Leormon nickte bestätigend.

"Aber warum nehmen wir nicht einfach diese Welt an uns?", fragte Leormon schließlich die Frage, die auch Thomas seit der Enthüllung des Plans durch Christian plagte.

"Ich weiß es nicht, Partner", antwortete er ehrlich. "Aber ich denke, es liegt daran, dass Christian sich rächen will. Du weißt, er ist es nicht gewohnt, zu verlieren. So wie du und ich ebenfalls." Das Digimon nickte leicht, doch in seinem Gesicht waren noch immer Zweifel zu lesen. "Außerdem glaube ich, dass Christian genau weiß, was er tut. Er meinte schließlich schon kurz nach unserer Ankunft hier, dass Vamdemon auf lange Sicht verlieren würde. Würdest du einen Kampf kämpfen, denn du verlieren wirst?" Leormon schwieg kurz, dann schüttelte es den Kopf.

"Was meinst du mit 'einen Kampf kämpfen, denn du verlieren wirst?'", ertönte im Rücken des Digiritters die Stimme eines Mädchens. Als er sich umdrehte, stand Hikari vor ihm. Seine Gedanken begannen bereits zu rasen, wie viel sie gehört hatte und ob er es schaffen könnte, sie ohne Spuren aus dem Weg zu räumen. Würden die Digiritter es auch ohne sie schaffen können? Nach allem, was er in ihrer eigenen Welt erfahren hatte, war es ohne sie jedoch unmöglich, dass Vamdemon besiegt werden würde. Sollte sie zu viel erfahren haben, dann würde dies den Plan von Christian zunichte machen.

"Wir haben nur überlegt, ob... ob ihr wirklich bereit seid, um gegen Vamdemon anzutreten", meinte der junge Mann schnell. "Wenn ihr nicht bereit seid, dann werdet ihr nicht gewinnen können. Und ihr müsst gewinnen, denn mein Partner ist nicht stark

genug dazu. Es hängt an euch!" Den harten Schlag, den Leomon ihn mit seiner hinteren Pfote in die Kniekehle verpasste, steckte er weg, ohne eine Miene zu verziehen.

"Das verstehe ich", meinte das Mädchen. "Und wer ist Christian?" Wieder machte sich Thomas bereit, zuzuschlagen und die Digiritterin zu beseitigen. Und wieder hielt ihn die Vorstellung, in einer Welt leben zu müssen, in der sie nicht herrschen würden, davon ab.

"Er ist ein alter Freund von mir. Man könnte sagen, er ist der Taktiker und ich das ausführende Organ. Zwar ist er kein Digiritter, aber er hat mir bei der Planung meines Angriffs hier geholfen", versuchte Thomas, eine Notlüge zu entwickeln. Sollte sie noch weiter nachforschen, würde er sie beseitigen müssen.

"Du hast uns das verheimlicht", stellte sie ruhig fest.

"Ihr traut mir nicht", antwortete Thomas ebenso ruhig. "Soll ich also eine weitere euch unbekannte Person, die ihr nicht einmal getroffen habt, vorstellen? Es war schwer genug, euch da rauszuholen. Und dass ihr mir genug vertraut, damit ich euch hierherbringen kann." Hikari schien einige Zeit nachzudenken. Das Schweigen zwischen ihnen war bedrückend.

"Du hast irgendwas an dir", meinte sie schließlich. "Wenn du uns verraten solltest, dann wird dir bald klarwerden, dass wir alle in Vamdemons Kerkern viel abgelegt haben." Thomas nickte schweigend, woraufhin Hikari ihn und seinen Partner wieder allein ließ. Mensch und Digimon blickten ihr schweigend nach. Sie würden in Zukunft noch um einiges vorsichtiger sein müssen.

Es dauerte fast eine Woche, doch schließlich hatten sich die Digiritter genug erholt, das sagten sie zumindest. Ihre Partner wirkten ebenso wie die Menschen ausgeruht und voller Energie. Hikari schien keinem der anderen gesagt zu haben, bei was für einem Gespräch sie Thomas und seinen Partner ertappt hatte, also schien sie vorerst zu glauben, was er erzählt hatte.

Thomas war die Nacht über außerhalb seines Verstecks gewesen und hatte die Bewegungen der Digimon unter Vamdemons Befehl beobachtet. Die Digiritter brauchten alles an Wissen, was sie über den Feind sammeln konnten. Außerdem brauchte der Digiritter Zeit, um in Ruhe mit seinem Partner und Christian eine Unterredung zu führen. Der zweite dunkle Digiritter war für diesen Zweck extra noch Einmal aus der Digiwelt zurückgekehrt, allen seinen Plänen zum Trotz. Doch Hikari hatte diese Planänderung nötig gemacht.

"Sie hat euch belauscht", fasste Christian die Zusammenfassung seines alten Freundes kurz zusammen. "Wie viel hat sie gehört?" Thomas schüttelte genervt den Kopf.

"Ich weiß es nicht, aber bisher hat sie den anderen nichts verraten. Wir sind seitdem vorsichtiger. Ich habe dich als meinen Taktiker ohne Digimonpartner dargestellt. Bisher scheint sie es geschluckt zu haben. Wir müssen bald zum finalen Schlag ausholen", entgegnete der jüngere. Christian nickte.

"Je früher, desto besser. Ich habe dafür gesorgt, dass die Meister der Dunkelheit geschwächt wurden, und die Partner der Digiritter sollten stärker sein." Christian deutete auf das Wappen, welches Thomas um den Hals trug. "Ich hoffe, es klappt alles. Hier kann selbst ich nichts mehr vorhersagen."

"Es wird uns gelingen", meinte Leomon leise. "Es muss. Alle Vorbereitungen wurden getroffen. Wir werden in weniger als einer Woche in der Digiwelt sein!" Thomas sah seinen Partner erstaunt an, doch er ahnte, was das Digimon meinte. Er hatte es am heutigen Morgen ebenfalls bemerkt. Der Zorn der Digiritter schien gebündelter zu sein

als die Tage zuvor.

"Es wird bald geschehen", meinte der jüngere dunkle Digiritter als Antwort auf die Aussage seines Partners. Christian nickte. Dann erhob sich der ältere und wandte sich um.

"Viel Erfolg. Seid stark und gnadenlos", meinte er zu dem jüngeren, bevor er ein Tor in die Digiwelt öffnete und in ihr verschwand.

"Er sagt das immer so, als wäre es leicht", meinte Thomas grinsend, während er und Leormon sich auf den Weg zurück in ihr Versteck machten.

"Es wäre auch leicht, wenn ich mit voller Kraft kämpfen könnte", entgegnete das Digimon leichthin und beobachtete aufmerksam ihre Umgebung. Bald würden sie diese Welt endlich hinter sich lassen können. Während sie sich dem Fernsehsender näherten, bemerkten sie jedoch bereits Lichtblitze, die auf einen Kampf zwischen Digimon hinwiesen.

"Vamdemon hat sie gefunden", meinte der dunkle Digiritter. Er begann loszurennen, um den Digirittern im Notfall zu Hilfe kommen zu können.

"Er hat uns gefunden", rief Jyou, welcher gerade am Fenster stand und Wache hielt. Die anderen Digiritter, die gerade noch etwas gegessen hatten, sprangen sofort auf und nahmen ihre Digivices zur Hand. Taichi und Yamato waren sofort zu dem ältesten der japanischen Digiritter gerannt. Durch die Risse in den Vorhängen mussten sie mit Schrecken zusehen, wie das Ultralevel, welches sie drei lange Jahre gefangen gehalten hatte, auf ihr Versteck zuflog.

"Jetzt wird er bezahlen für all diese Jahre", flüsterte Taichi mit einem hasserfüllten Unterton, der ähnlich böseartig klang wie der von Christian. Die anderen Digiritter stimmten ihrem Anführer stumm zu. Nur Hikari war etwas abgelenkt. Thomas fehlte seit einiger Zeit, und gerade jetzt hatte Vamdemon sie gefunden. War das ein Zufall? Oder hatte er sie nur befreit, um sie jetzt zu verraten?

Bevor sie jedoch weiter darüber nachdenken konnte, hatte das böseartige Digimon begonnen, ihr Versteck mit seinen Energiepeitschen zu malträtieren.

Sofort nach Jyous panikerfülltem Ruf hatten sich die Digimonpartner zu einem der Fenster begeben, die nicht in der Nähe der Digiritter waren. Gleichzeitig hatten die Digivices und Wappen der acht Digiritter zu leuchten begonnen. Vamdemon wurde von Angemon, Angewomon, Weregarrurumon und Lilymon in Empfang genommen, während die anderen Digimon aus dem Fenster sprangen, um das Versteck nicht zu beschädigen. Agumon, Gomamon, Pyomon und Tentomon sprangen oder flogen aus dem Fenster heraus, bevor sie digitierten. Nur Sekunden nachdem Vamdemon seinen Angriff begonnen hatte, standen ihm die digitierten Partner der Digiritter gegenüber, so wie es vor drei Jahren hätte geschehen sollen.

"Ihr Wichte, glaubt ihr, eure Freiheit oder diese Digitationen würden euch helfen?", rief ihnen das Digimon entgegen, während es mit seinen Energiepeitschen nach den Digimon schlug, welche schnell zurückwichen. Innerlich war es jedoch alles andere als glücklich über die Tatsache, dass es nochmals mit den Digirittern zu kämpfen hatte, und dieses Mal sogar gegen alle acht. Die meisten Sorgen bereitete ihm jedoch das zweite Engel-Digimon, Angewomon. Er hatte vor drei Jahren aus gutem Grund verhindert, dass der achte Digiritter seinen Partner treffen konnte. Doch war es in den drei Jahren auch um einiges stärker geworden.

"Du wirst untergehen! Es hat schon viel zu lange gedauert", rief ihm Yamato wütend entgegen, während Weregarrurumon den Vampir mit seinen Krallen angriff. Vamdemon antwortete mit einer Flut von Fledermäusen, welche den Werwolf

zurückschleuderten. Garudamon ergriff das befreundete Ultralevel und setzte es auf den Boden, während Angemon einen Strahl aus Licht gegen das dunkle Digimon entsandte. Vamdemon wurde von dem Strahl zu Boden geworfen und brauchte einige Sekunden, um sich von dem Schock zu erholen, den die heilige Energie bei ihm ausgelöst hatte. Dann jedoch erhob es sich wieder und ließ seine roten Peitschen durch die Luft fliegen. Die Digimon wichen sofort etwas zurück, Metalgreymon feuerte gleichzeitig ein Paar Raketen auf den Vampir ab. Dieser hüllte sich in seinen Mantel und schien die Explosion vollkommen unbeschadet zu überstehen.

Thomas erreichte den Kampf kurz nachdem Metalgreymon Vamdemon mit seinen Raketen beschossen hatte. Der dunkle Digiritter flüsterte leise etwas zu seinem Partner, woraufhin dieser auf das Armorlevel digitierte.

"Entschuldigt, ich bin spät dran", rief er den anderen heftig keuchend zu, während Black Fighter-Leomon sich mit seinem Schild zwischen Angewomon und eine Energiepeitsche von Vamdemon warf. Das Digimon ließ sich zurückschleudern, so dass Angewomon ein freies Schussfeld hatte.

Das Engeldigimon hatte bereits einen Pfeil aufgelegt und schoss diesen sofort ab, als Thomas' Partner die Schussbahn geräumt hatte. Vamdemon schrie schmerz erfüllt auf, während es erneut zu Boden fiel.

"Jetzt oder nie!", rief Koushiro, welcher den Kampf ruhig beobachtet hatte. Die Digimon, die sich bis jetzt noch zurückgehalten hatten, griffen nun ebenfalls an, gemeinsam mit den bereits voll kämpfenden. Die Attacken erreichten Vamdemon beinahe zeitgleich und das Digimon begann, sich langsam in Datenpartikel zu verlieren. Seine Kraft war jedoch noch nicht völlig aufgebraucht.

"Ihr werdet es bereuen", meinte es grinsend. "Die Digiwelt ist schon lange unter der Herrschaft der Dunkelheit! Unser aller Herr, der Meister der Dunkelheit, der Trä...", wollte es weiterreden, als Black Fighter-Leomon seine Schwerter sowohl im Schädel als auch im Hals des Digimon versenkte und es am Weiterreden hinderte.

Das Digimon hatte etwas vor Thomas verstanden, worauf Vamdemon hinauswollte und konnte nicht zulassen, dass es aussprach, was niemand wissen sollte. Thomas nickte seinem Partner kaum merklich zu, nachdem er sich versichert hatte, dass keiner der Digiritter ihn beobachtete, vor allem Hikari nicht. Den kleinen Spiegel, den sie in seinem Versteck gefunden hatte und den sie nun in ihrer Hand versteckte, bemerkte er jedoch nicht.

Ihr Misstrauen gegen den deutschen Digiritter, welches sie in den letzten Tagen zu beruhigen versucht hatte, war nun wieder geweckt. Doch noch brauchten sie ihn und sie war sich sicher, dass sie zu acht auf jeden Fall gegen ihn bestehen konnten. Sein Partner wirkte nicht so stark wie die ihren, und das, obwohl er ebenfalls auf dem Ultralevel war, wie er sagte und sein Wappen bewies.

Gleichzeitig mit Vamdemon löste sich auch der Nebel, der Tokio seit mehreren Jahren umgeben hatte, in Luft auf und nach langer Zeit fielen wieder Sonnenstrahlen auf die Digiritter.

"Wir haben es geschafft", meinte Jyou perplex. Er stand wie auch die anderen Digiritter stocksteif da und betrachtete den Ort, an dem sich das Digimon gerade aufgelöst hatte.

"Ihr habt es vernichtet", meinte auch Thomas mit glücklich klingender Stimme. Jetzt endlich brachen die Jugendlichen in euphorischen Jubel aus. Doch nur wenige Minuten später mussten sie entsetzt mit ansehen, wie sich der Himmel veränderte. Es wirkte, als wären Streifen des Himmels herausgeschnitten worden um den Blick auf

eine andere Welt freizugeben.

"Was geschieht hier?", fragte Takeru entsetzt, welcher als erster seine Stimme wiedergefunden hatte.

"Das ist die Digiwelt. Es scheint, als hätte Vamdemons Anwesenheit hier dafür gesorgt, dass sich die Welten annähern", meinte Thomas ruhig. "Ein alter Freund von mir hatte so etwas bereits befürchtet, bevor er mir befahl, euch hier zu retten." Hikari blickte den Digiritter misstrauisch an, nickte dann aber. Noch brauchten sie ihn.

"Ein alter Freund?", fragte nun auch Taichi misstrauisch.

"Er ist kein Digiritter, aber wohl der Kopf hinter meinen Aktionen. Er ist mein Stratege, könnte man sagen", antwortete Thomas. "Wenn dies alles vorbei ist, werde ich ihn euch gerne vorstellen. Aber jetzt schaut die Digiwelt bitte erst einmal genauer an." Die Digiritter blickten erneut nach oben, hochkonzentriert dieses Mal.

"Es sieht anders aus", meinte Koushiro nach einiger Zeit. "Es ist... es ist ein Turm, oder? Ein spiralförmiger Turm!"

"Eher ein Berg", entgegnete Sora kurz darauf. Wenige Sekunden später schließlich schien ein Lichtstrahl von einem dieser Streifen im Himmel auf die Digiritter zu fallen. Ihre Digivices begannen zu leuchten.

"Es scheint, dass es noch nicht vorbei ist", meinte Yamato, nachdem er den Anblick der unnatürlich verdrehten Digiwelt und den Lichtstrahl in Verbindung miteinander gebracht hatte.

"Beenden wir das hier endlich", meinte auch Taichi mit einem wütenden Gesichtsausdruck und packte sein Digivice. Die anderen Digiritter folgten seinem Vorbild. Gemeinsam traten die acht Digiritter und ihre Partnerdigimon in das Licht und begannen, in Richtung der Digiwelt aufzusteigen. Thomas folgte einige Sekunden später mit Leormon.

Die neun Digiritter stiegen immer schneller gen Himmel und betraten zum ersten Mal seit drei Jahren wieder die Digiwelt.